

# Abbildungen

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte**

Band (Jahr): **29 (2013)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ABBILDUNGEN





Abb. 1: Ansicht des bischöflichen Hofes in Chur, Holzschnitt auf einem Einzelblatt (Chur, Fundaziun Capauliana, Inventarnummer 11012) aus: SEBASTIAN MÜNSTER, *Cosmographiae universalis libri VI*, Basel 16. Jh.



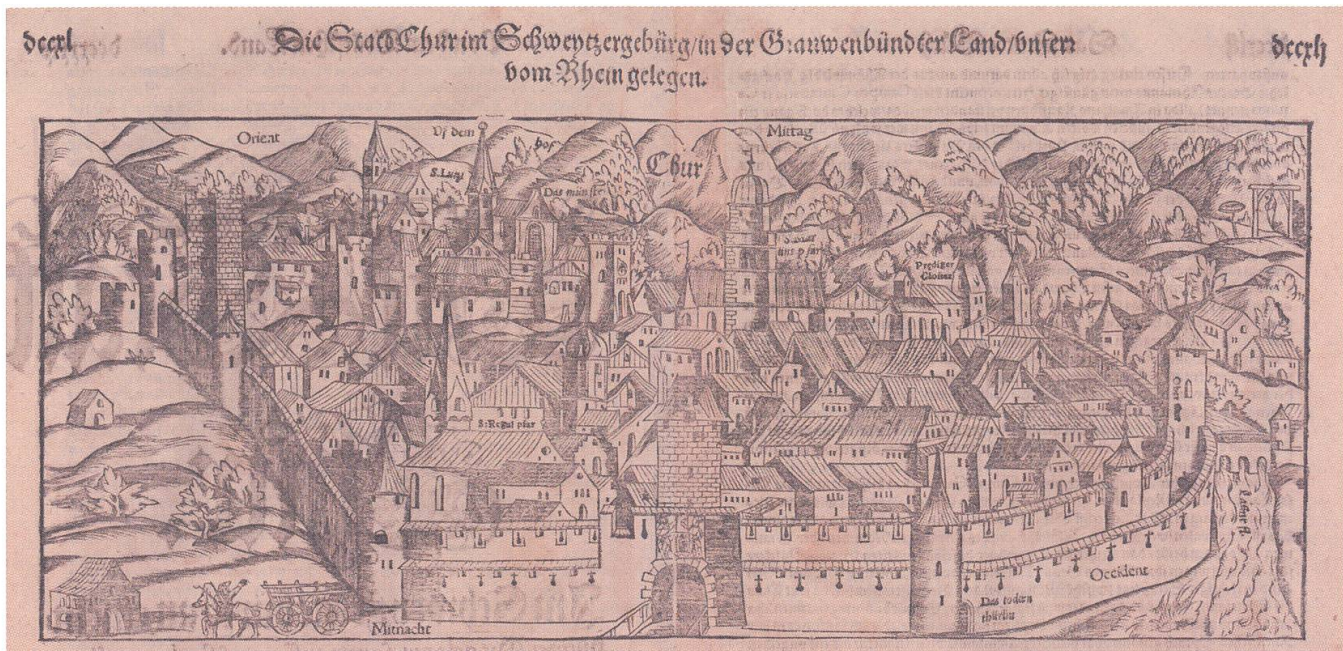


Abb. 2: Ansicht der Stadt Chur, Holzschnitt aus: SEBASTIAN MÜNSTER, Cosmographia, Basel 1578 (Zentralbibliothek Zürich, SV 2 a).



I.  
matg 13 f.

Der güldin schatz im walden  
 nach dem selben so man graben,  
 und alle züchtige ding dort faren,  
 Das gedult dort ist tegel.

Der wäg zeiger bin ich gemacht,  
 wasser und miltar und den kinden soll er sein  
 wöl bekant.

Der wäg der ir die zeygen, wöl an,  
 der wöl die ir finen laff die wölte ban,  
 zu einem fromen gottlieben tuden,  
 Das wölle uns gott der vater, dirich sein  
 ghepthen sein **Jesum christum**, geben,  
 dan er ist die wölte zimels schaffen wir er  
 selber seyt.

**Jes bin der wäg, die wölte güt und das  
 liden, du wölte güt**

Jes bin einer vollkomen exempel und vordid  
 das sag ir.

Gewinn wölte so wandel mir,  
 die sprach die ir und mine dinge gont  
 ist mir, samerlich, durnerlich, berilling  
 und irbol gebant.

Und frucht mir z lauff in das wölte **stieig**  
 vater lant.

Über der wölte güt die menschen, wandel  
 off diler schaffen, liden, gott erbenet.

Gewinn **liden** kind ir güt, die wölle und wöl  
 den, die unge und schrate schaffen  
 und ir mit dardan ~~schaffen~~ abwandel lassen.

3 Durch **Jesum christum amen** 3  
 15 **W F 64**

Abb. 3: Familien- und Andachtsbuch, Blatt 1r mit Textbeginn des Guldin Schatzes, Handschrift von Jörg Frell, unten Monogramm des Schreibers mit Jahreszahl (Chur, Staatsarchiv Graubünden, D V/3.84).



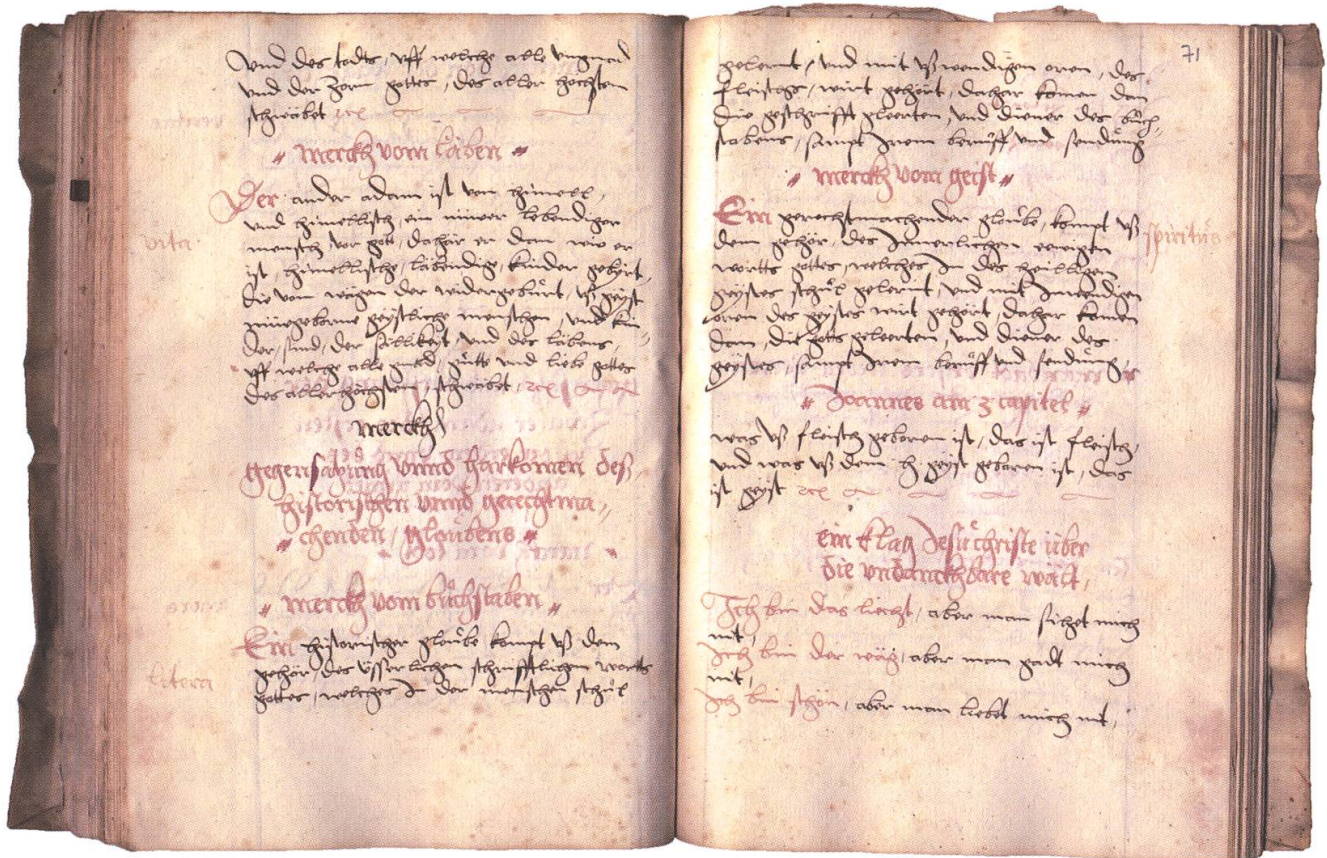


Abb. 4: Doppelseite 70v/71r mit schwenckfeldischen Texten, Familien- und Andachtsbuch, Handschrift von Jörg Frell 1564/1566 (Chur, Staatsarchiv Graubünden, D V/3.84).



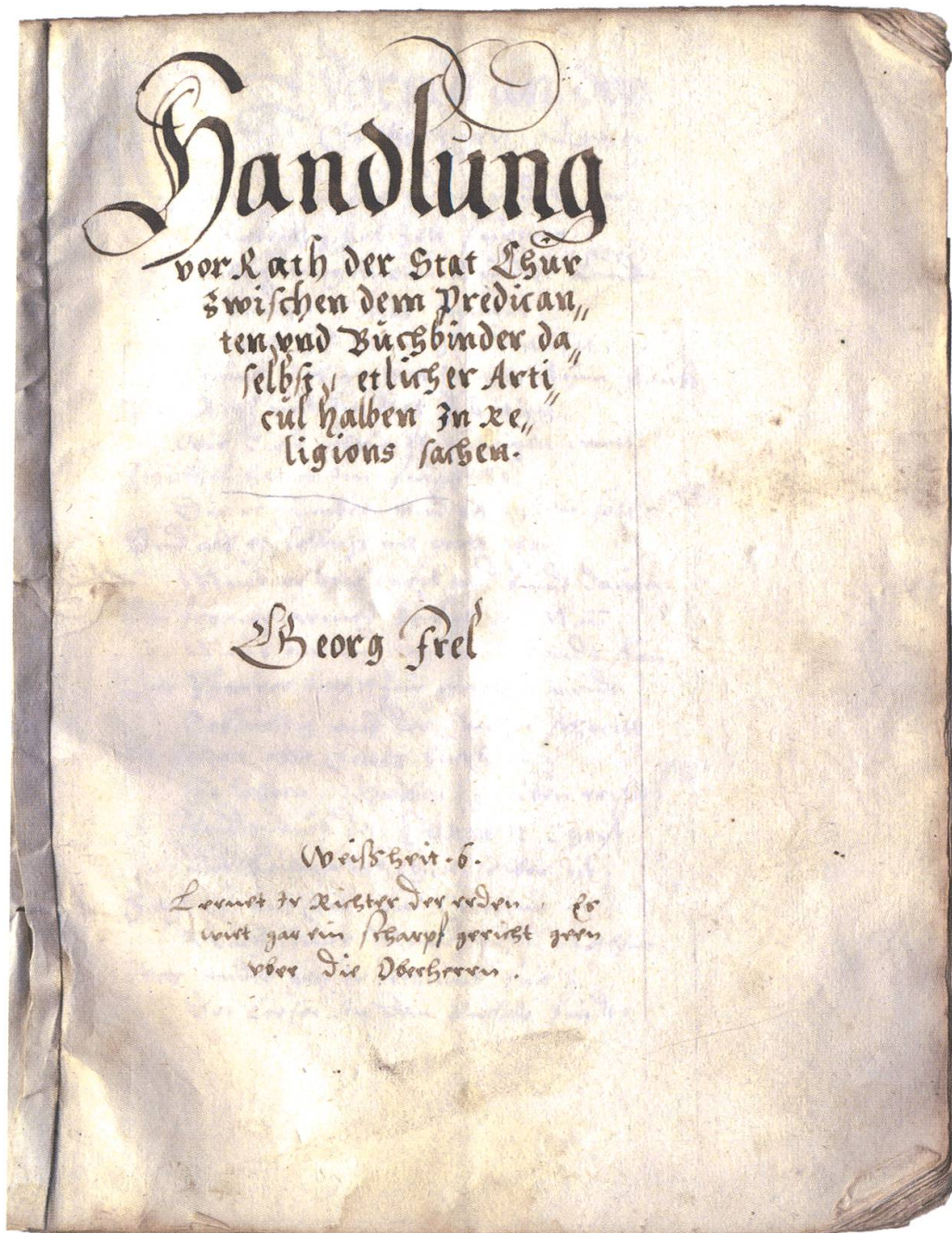


Abb. 5: Verfolgungsbericht, Handschrift von Jörg Frel um 1571, Titelseite (Chur, Staatsarchiv Graubünden, D V/37 B 12.1).



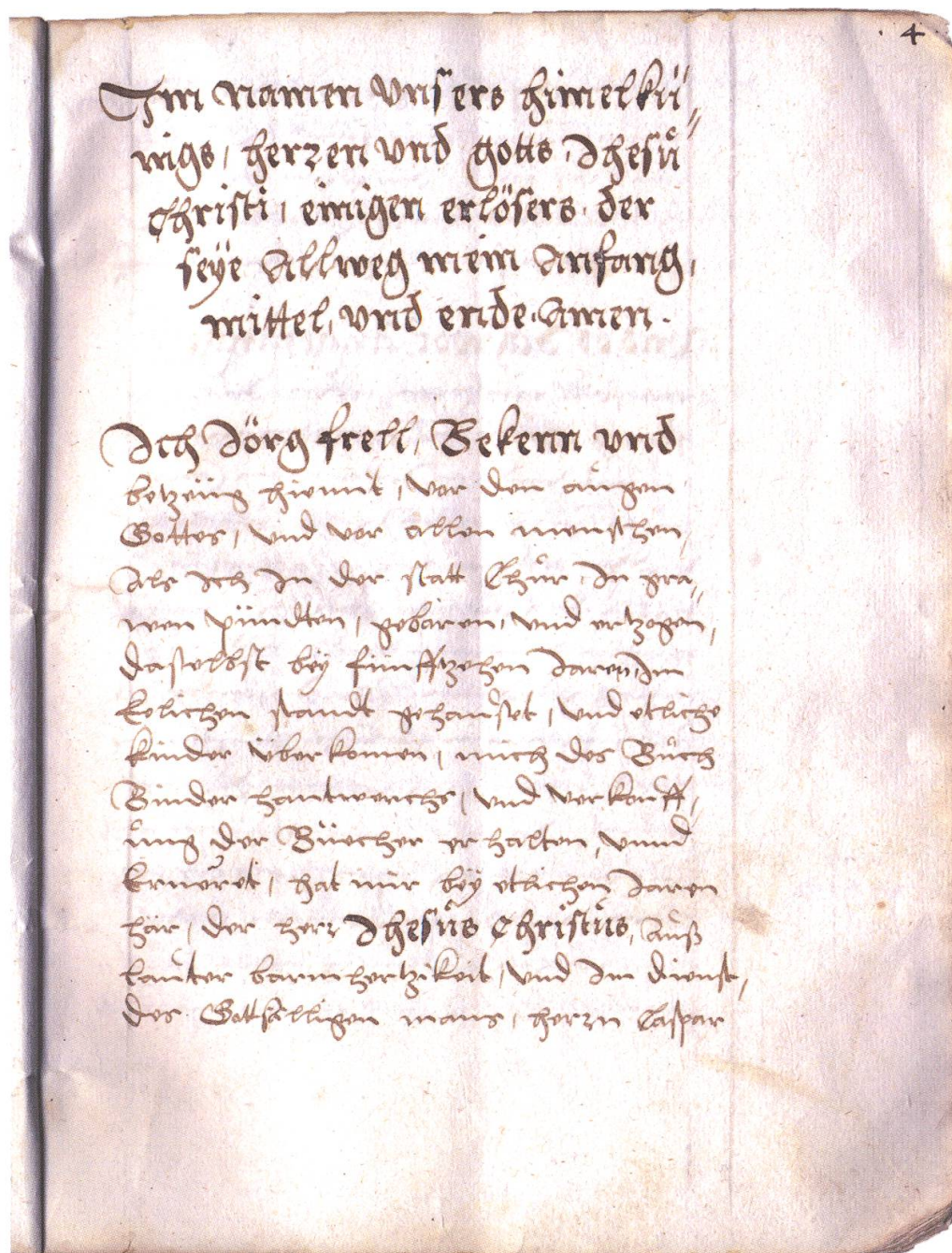


Abb. 6: Verfolgungsbericht, Blatt 4r mit Textbeginn (Chur, Staatsarchiv Graubünden, D V/37 B 12.1)



**Apoth pfozavit Eglon regem pinguiſſimum hoſtē  
filioꝝ iſtabel. Iudicum. cap. lo. iij.**  
**Apoth ter Jud durchſtach den verpſteſten künig  
Eglon ten veindt ter hinter von iſtabel.**



**Sanson pꝛexit vt ſibi deſponſaret vxozem Et in itinē  
interfecit occurrentem ſibi leonem. Sic filiꝝ dei deſcen  
dit de celo in hunc mundum. Vt cum humana na/  
tura ꝓtraheret matrimonium. Sanson duxit in vxo/  
rem mulierem thamnatheam. Filius dei inter om̄s  
nationes elegit ſibi iudeas. Vxor thamnathēa San/  
sonem doloſe deſtraudauit. Sic ꝓ iudea xp̄um fraudu  
lenter tractauit. Sanson ſegetes ꝓ vineas hoſtium  
ſuozum ſuccendit. Et contra eos pugnans ab omni  
bus ſe defendit. Et xp̄us de iudeis ſe poſtremo vindi  
cavit. Quanto ꝓ exercitum romanozum iudeam va/  
ſtauit. Sanson igitur ꝓfigurauit xp̄um fortiffimū.  
Qui ſupauit leonem infernalem n̄m inimicum.**

**¶ Tercia figura**

**(Sic apoth ambidextꝛ olim xp̄m ꝓfigauit. Qui eg/  
lon pinguiſſimū hoſtē filioꝝ iſtabel gladio pfozavit**

Abb. 7: Speculum humanae salvationis (lateinisch und deutsch), Augsburg um 1473 (Zentralbibliothek Zürich, Rb 46), Blatt 158r mit koloriertem Holzschnitt und Beginn der typologischen Auslegung am Seitenende. Die Abbildung zeigt, wie Ehud den Moabiterkönig Eglon erdolcht. In Anspielung an die biblische Geschichte in Richter 3,12–25 verballhornte Frell den Namen seines Widersachers Tobias Egli im Verfolgungsbericht zu Eglo und deutete wie das spätmittelalterliche Werk Ehud auf Christus (vgl. Edition, S. 169).





*Abb. 8:* Blind geprägter Ledereinband von 1562 mit Froschauer-Bibel, handschriftlicher Einleitung, zwei Einblattgedichten und Autobiographie (Chur, Staatsarchiv Graubünden, A Sp III/15g 13), verziert mit Streicheisen, Rollen (im äusseren Rahmen: von Vögeln bewohnte Ranke; im inneren Rahmen: Kandelaber) und Einzelstempel (Lilie).



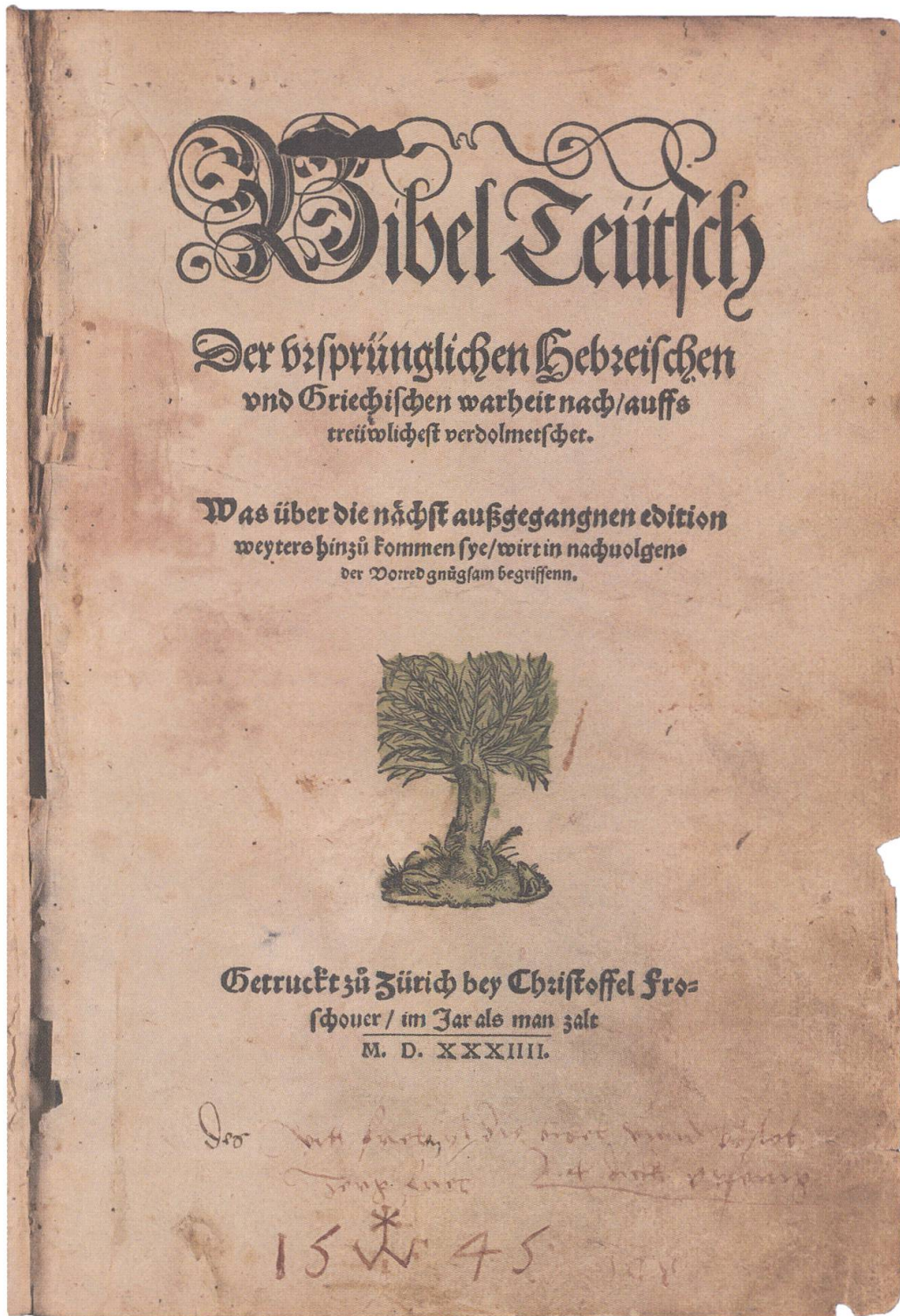


Abb. 9: Bibel Teütsch, Zürich, Christoph Froschauer, 1534, Titelblatt mit Besitzvermerk («des Vitt Frellen ist die bibel») und Preisnotiz, darunter: «Jerg Frel. 15 IF 45» (Chur, Staatsarchiv Graubünden, A Sp III/15g 13).



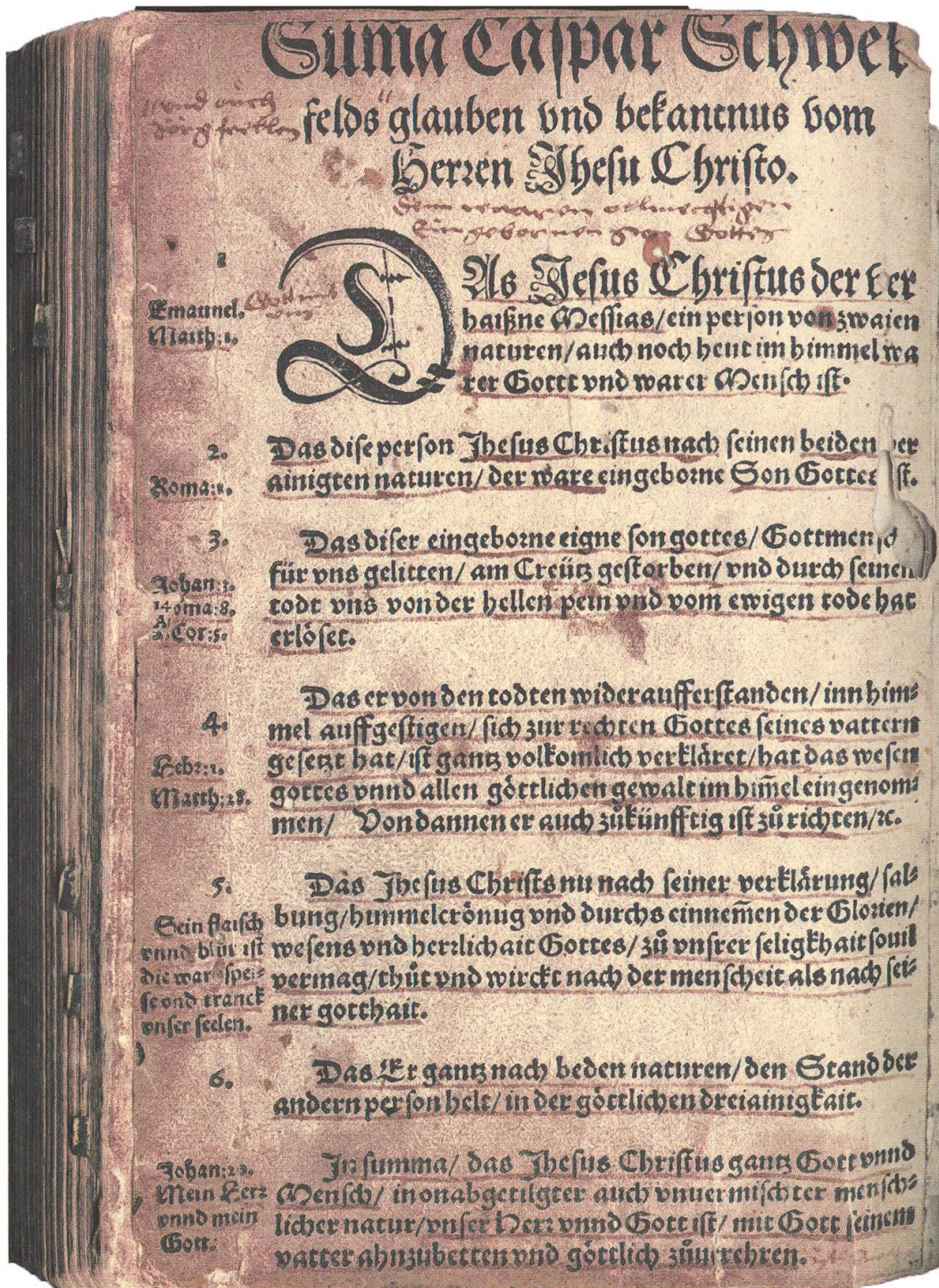


Abb. 10: Sum[m]a Caspar Schwel[n]kfelds Glauben vom Herren Jhesu Christo, ohne Ort und Jahr, Fragment, mit Anstreichungen und Annotationen von Jörg Frell (neben der Überschrift von Schwenckfelds Bekenntnis die Randbemerkung: «und ouch Jörg Frellen»), beigegeben in: Froschauer-Bibel 1534 (Chur, Staatsarchiv Graubünden, A Sp III/15g 13).



In dem namen gott des va  
 tters, gott des sohn, vnd  
 gott des heiligen geists,  
 syge allwägen nimm anfang  
 mittel vnd ende,  
 Amen

In disen 10 dar vnd 15 30 dar  
 bin ich Jörg Frell der dist  
 arme vnd bekämpfte wäet  
 erboran, In rüch von mi  
 nen fromen vberan vilt  
 frell, vnd barbara sungen,  
 minnen wergten natir eigen  
 vatter vnd mitter, 1000  
 vnd gant In der foregt  
 gottes, vnd mit eeren, mit  
 in anderen gegist dics  
 angefar eig nindor oder  
 mer off die 10 dar. In  
 armite vnd in becht, vnd  
 vñ gottes sigen - für dar mit  
 in anderen schinget, vnd  
 bin ich das elst kind in  
 sine das gut han sey gegesst,  
 vnd nach mer in min hant  
 jar, barbat geboren zwög dar  
 jünger dar ich vnd dancung  
 gant st zwög frent in ande

Abb. 11: Textbeginn der Autobiographie, Handschrift von Jörg Frell 1574, be-  
 gebunden in: Froschauer-Bibel 1534 (Chur, Staatsarchiv Graubünden, A Sp  
 III/15g 13).





Abb. 12: Ein schön lieblich Gespräch / von Christo vnnd seiner Gespons, hg. von JÖRG FRELL, ohne Ort und Jahr, Titelblatt (Staatsbibliothek zu Berlin, Hymn. 7841).





Abb. 13: JÖRG FRELL, Sechß und dreyßig Zeichen Vor dem jüngsten Tag, ohne Ort [1580], Titelblatt (Staatsbibliothek zu Berlin, Cz 1000).



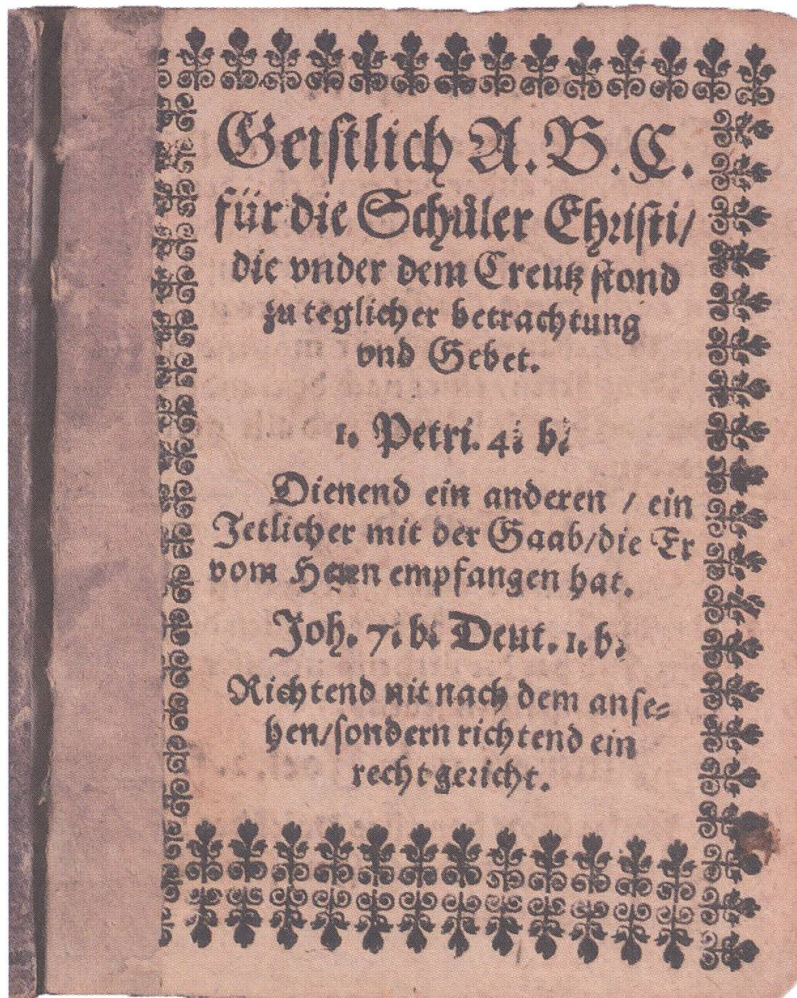


Abb. 14: JÖRG FRELL, Geistlich A.B.C. für die Schüler Christi, ohne Ort und Jahr, Titelblatt (Zentralbibliothek Zürich, Ms D 271 e<sub>2</sub>).



Abb. 15: JÖRG FRELL, Ein Ernstliche / Trüwhertzige / und notwendige vermanung / an alle Menschen, ohne Ort und Jahr, Titelblatt (Staatsbibliothek zu Berlin, Yh 5041).



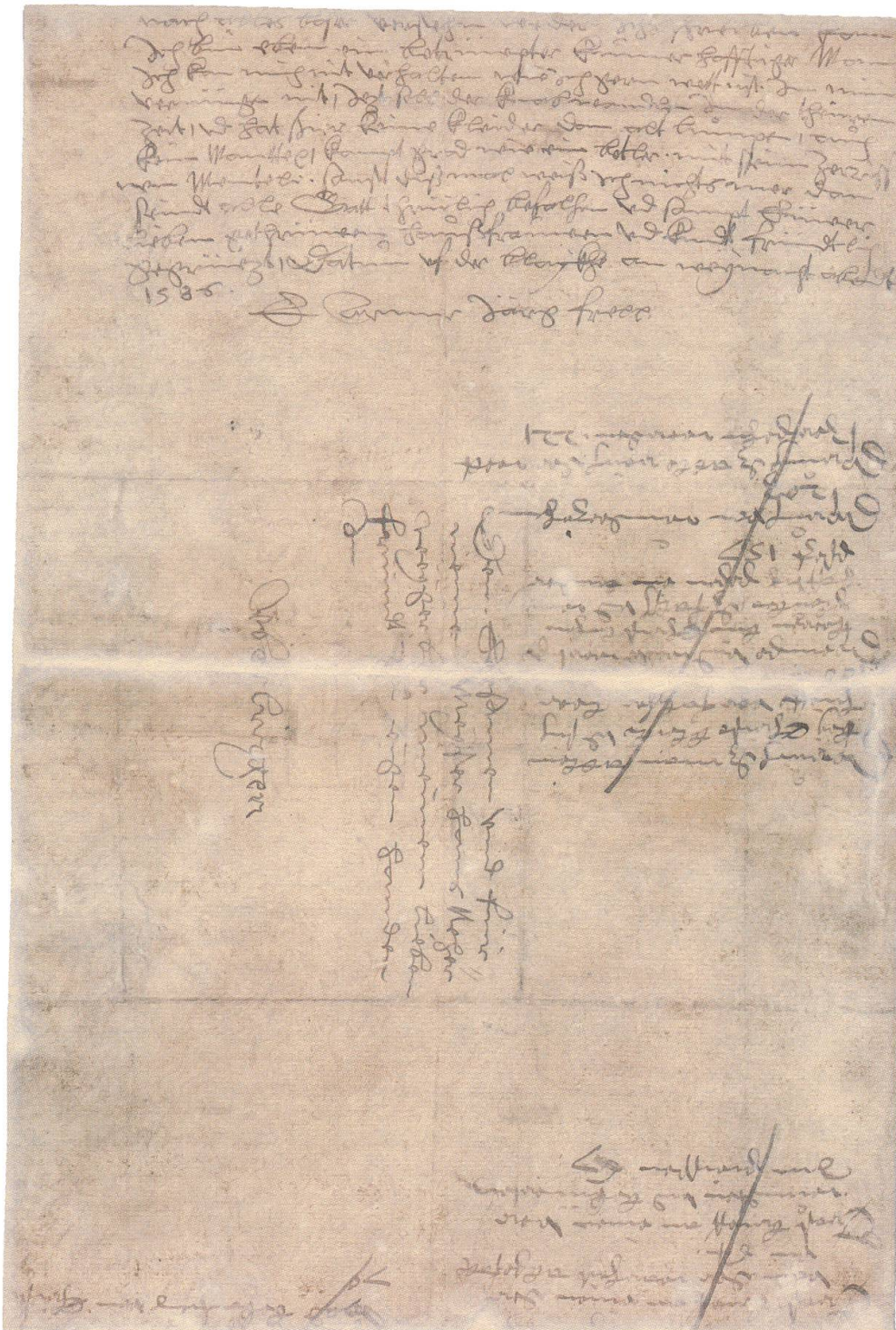


Abb. 16: Makulatur eines Briefes von Jörg Frell, 24. Dezember 1586, Blatt 2v (Bern, Staatsarchiv, F. Varia II, Frell, 1586 Dez. 24).



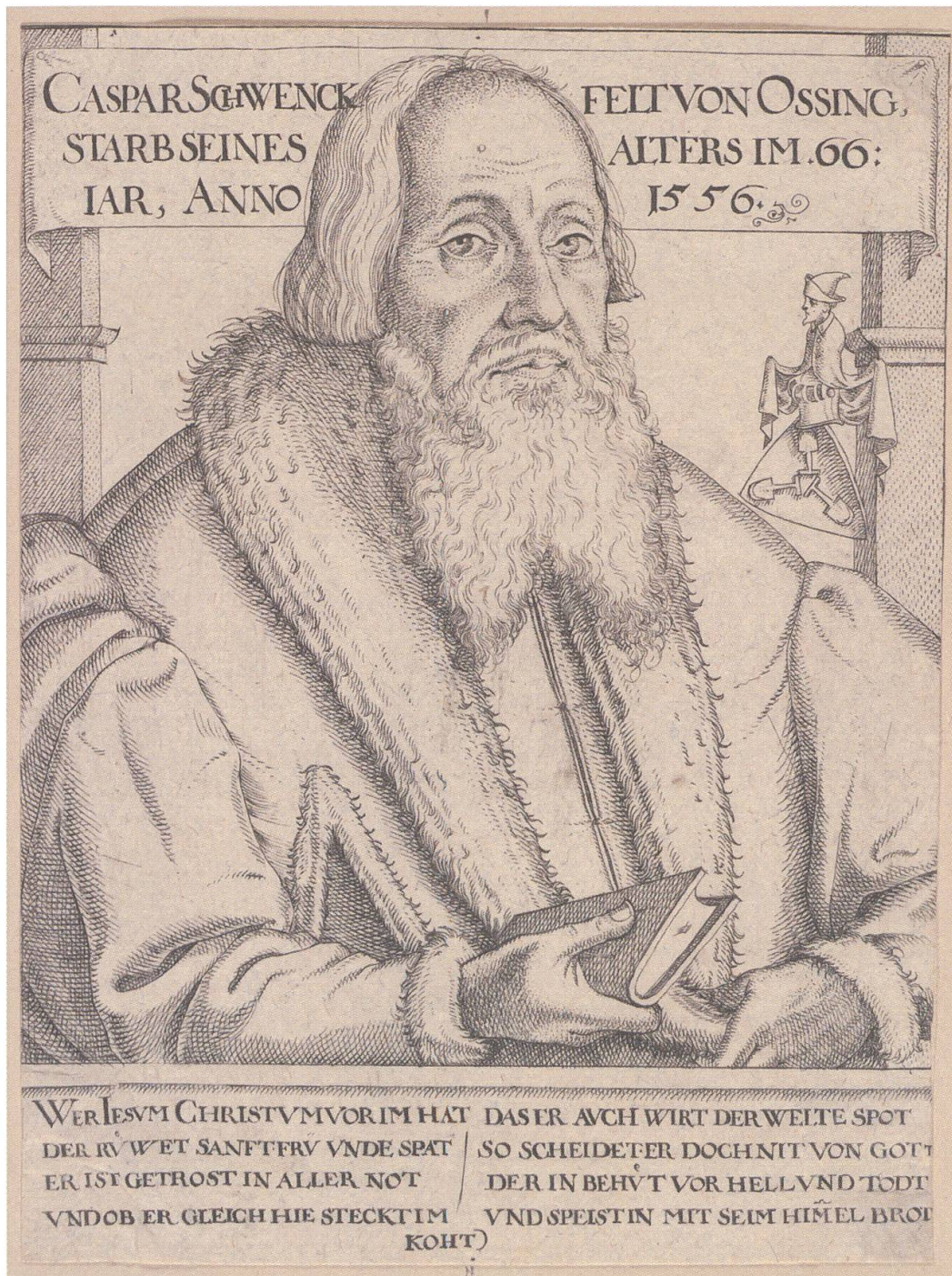


Abb. 17: Caspar Schwenckfeld, unsignierte Radierung (Zentralbibliothek Zürich, Graphische Sammlung und Fotoarchiv).





Abb. 18: Schwenckfeld und seine Anhänger beten den auferstandenen Christus an, Frontispiz aus: CASPAR SCHWENCKFELD, Epistolar, zweiter Teil, ohne Ort 1570 (Zentralbibliothek Zürich, E 48).